

Bei Feld- und Jagdrunde purzelt ein Rekord

REPORTAGE: Beobachtungen beim Osterturnier der Dahner Bogenschützen – Sogar Ex-Olympionike und Australier mit von der Partie

VON MICHAEL ELIG

DAHN. „Guten Morgen, auch auf dem Einschießplatz. Bitte alle hierher kommen“: Mit diesen Worten begrüßt Franz Schreiner von den Dahner Bogenschützen die Teilnehmer des Osterturniers pünktlich um 9 Uhr in der Pfaffendölle. 383 Schützen sind es, die am Osterwochenende die Gelegenheit nutzen (wir berichteten bereits gestern im überregionalen Sportteil).

Bei kühlen Temperaturen und lockeren Nebelfeldern prophezeit Schreiner gute Bedingungen: „Es freut mich, dass überall in Deutschland schlechtes Wetter sein wird – außer bei uns“, scherzt er unter dem Applaus der Schützen. Die allermeisten kommen schon seit Jahren, gelten als Stammgäste. Auch bei der 43. Auflage des Turniers steht am Karsamstag traditionsgemäß die anspruchsvolle Feld- und Jagdrunde, tags darauf die Tierbildrunde auf dem Programm. Schreiner sollte mit seiner Wetterprognose Recht behalten, wenigstens was den Samstag angeht. Der Sonntag präsentiert sich durchwachsen mit einer Mixtur aus Regen, Wolken und Sonne.

Alle Vereinsmitglieder – samt Familie und Freunden – sind in die Organisation eingespannt.

Zu dieser Zeit ist der Vorsitzende der Dahner Schützen, Jochen Riehm, mit seinen Söhnen Johannes (15 Jahre) und Jonathan (7) sowie Ehefrau Juliane schon seit rund zwei Stunden im Einsatz. „Ich hab’ schon 14 bis 28 ‚Rot‘ hinter mir“, stellt Riehm mit Blick auf den in Rot markierten Parcours fest. Auch die anderen rund drei Dutzend Vereinsmitglieder – zuzüglich Familienangehörige, Freunde und Bekannte – sind eingespannt, um die Logistik zu bewältigen. Auf den beiden Parcours, der eine eben in Rot, der andere in Weiß gekennzeichnet, sind jeweils 28 Scheiben aufgestellt. Entfernungsschilder kontrollieren und Absperungen für Fußgänger überprüfen, das sind wesentliche Aufgaben, bevor die ersten Pfeile fliegen. Franz Schreiner, Riehms langjähriger Vorgänger, hat noch am Vorabend bis nach Einbruch der Dunkelheit die Sperrung des Felsenpfades eingerichtet.

Unter den vielen Teilnehmern fällt der Münchener Harry Wittig mit seinem rosafarbenen Hut auf. Der 57-Jährige ist Stammgast beim Ostertur-



Perfekte Haltung: Hannah und Simon Grantz aus Aichwald bei Esslingen beim Zielen während der Feld- und Jagdrunde. Die Geschwister zählen mit ihren 16 beziehungsweise zwölf Jahren schon zu den Stammgästen beim Osterturnier der Dahner Bogenschützen.

FOTO: ELIG

nier und gilt in der bundesdeutschen Bogensportszene als Ikone. Das rührt daher, dass Wittig Olympia-Starter 1984 in Los Angeles war, vor allem aber vom Gewinn des Weltmeistertitels, den er sich 2010 nirgendwo anders als in Dahn gesichert hat. „Das Osterturnier ist für mich nach wie vor der Höhepunkt des Jahres“, betont Wittig, während er mit seiner Gruppe um 9.15 Uhr an der ersten Scheibe in Rot angekommen ist. In scheinbar stoischer Ruhe blickt er zum Ziel, das in rund 50 Metern Entfernung zu finden ist. „Ich bin aufgeregt, wahnsinnig aufgeregt“, bekennt er. Und das trotz aller Wettkampferfahrung.

Nachdem mit zwei Böllerschüssen

der sportliche Wettkampf eröffnet ist, schießen die Geschwister Hannah (16) und Simon (12) Grantz aus Aichwald bei Esslingen die ersten Pfeile, vier an der Zahl. „Drei tief“, leistet Manuela Kaltenmark aus Seeborn, die durch das Fernglas das Ziel ins Visier nimmt, Korrekturhilfe.

Mit Michael Zachmann ist sogar ein Australier am Start, der nach acht Jahren Bogensportpause in Dahn zum ersten Mal wieder Wettkampferfahrung sammelt. Wittig schießt gemeinsam mit Thomas Grantz, dem amtierenden Deutschen Meister im 3D-Schießen. Während Grantz zügig seine vier Pfeile schießt, muss Wittig absetzen. „Sehr zäh, der Anfang“,

kommentiert er, immer noch vor Ehrgeiz brennend: „Ich habe bei jedem Turnier die Illusion, auch zu gewinnen, das ist die Maxime.“ Am Ende der beiden Wettkampftage wird Wittig in der „Recurve“ Bogenklasse Gesamt-Zehnter mit 966 Ringen.

Favorit Henrik Hornung aus Hamburg sichert sich in Dahn seinen dritten Sieg in Serie.

Mit am Start ist auch die Gewinnerin des vergangenen Jahres, Christina Rüter. Die 38-Jährige hat sich zum Ziel gesetzt, unter den „Top Drei“ zu landen. „Ich bin seit 2013 dabei, ein su-

per Start in die Saison ist das Osterturnier“, schwärmt die Münsteranerin. Mit dem zweiten Platz hinter der Siegerin Carolin Landesfeind aus Oberursel zeigt sich Rüter indes zufrieden. „Der zweite Tag lief nicht ganz optimal, mit der Feld- und Jagdrunde bin ich zufrieden“, so ihr Kommentar. Carolin Landesfeind war auch nicht zu schlagen: Sie hatte am ersten Wettkampftag mit 540 von maximal 560 Ringen einen neuen Frauen-Rekord in der „Compound unlimited“, der Feld- und Jagdrunde, erzielt. Bei den Männern gelingt dem Favoriten Henrik Hornung aus Hamburg der dritte Sieg in Folge. Der Sieger schafft 1078 von 1120 möglichen Ringen.